

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

19. April bis. 2. Mai
09/2025
Mellingen – Rohrdorferberg

Osterlachen und Schoggihasen

Peach Weber, das Comedy-Urgestein aus dem Aargau startet zur neuen Tournee. Ein Interview über Humor und Glaube.

Seite 2 und 3

Auch die Schoggihasen sind wieder auf Tour. Wie der perfekte Hase aussieht, riecht und schmeckt, erklärt Chocolatier Fabian Rimann.

Seite 4 und 5

«Humor und Glaube – beides kann im Leben helfen»

Peach Weber startet in diesen Tagen seine Tournee mit dem Programm «King of Gäx»

Das Comedy-Urgestein aus dem Aargau verrät, was ihn lebendig hält und wann ihm das Lachen vergeht. Ein Interview, das mit einem kleinen Wutausbruch endet...

Peach Weber, woran glauben Sie?

Eine zu grosse Frage für ein paar Zeilen. Vielleicht an die Kraft des Optimismus, auch in schwierigen Zeiten nach vorne zu blicken und nicht im Jammern zu verharren. Insofern halte ich wirklich die Kinder für unsere Chance.

Worauf können Sie im Leben nicht verzichten?

Immer wieder auch Zeit zu haben für mich selber, ich nenne dies jeweils meine «Kloster-tage». Da ziehe ich mich zurück in mein Haus und werke etwas vor mich hin, ohne Druck und ohne Termine.

Und wo können Sie so richtig ausspannen?

Eigentlich am besten bei mir zu Hause. Ich reise nicht gern, bin ja genug unterwegs mit meinen Auftritten. Absolute Wellness für mich sind auch die Stunden mit alten Kumpels bei meinem geliebten Pétanquespiel oder einem Jass. Das ist für mich Erholung pur.



Quelle: zvg

Der Schweizer Komiker Peach Weber ist eine lebende Legende. Seine Hits wie «Überall heds Pilzli draa», «Guguuseli» oder «Sun Fun» kennt die ganze Nation. In seinen Kolumnen in der Aargauer Zeitung äussert er sich zum Weltgeschehen und schlägt auch einmal ernstere Töne an.

«Ich setze mich gerne in Kirchen, wenn keine Messe ist.»

Peach Weber

Was gibt Ihnen Energie und motiviert Sie?

Jetzt zum Beispiel habe ich gerade ein neues Programm geschrieben, «King of Gäx», und bin ab April wieder auf Tour. Obwohl es da auch Stresszeiten gibt, merke ich immer wieder, dass mich das lebendig hält. Ich muss es natürlich möglichst vernünftig planen, aber

wenn es mir nicht immer noch grosse Freude machen würde, einen Saal voller Leute zum Lachen zu bringen, würde ich nicht schon sieben Jahre über die Pension weitermachen.

Wann vergeht Ihnen das Lachen?

Wenn ich mitansehen muss, welche Idioten im Moment in der Weltpolitik das Ruder übernehmen und wie der Mensch wirklich aus der Geschichte nichts lernt, immer wieder auf die gleichen Mechanismen reinfällt.

Gab es in den letzten Monaten einen persönlichen Lichtblick?

Dass ich immer noch mein Leben selbständig führen kann. Das ist absolut nicht selbstverständlich, für mich aber sehr wichtig. Deshalb

war auch immer mein Ziel, in meinem Job mein eigener Chef zu sein, und das ist mir zum Glück gelungen.

Sie schildern im Buch «Der steile Weg ins Rampenlicht», wie sie als Kind in der Kirche sass und miterleben mussten, wie der Kaplan sich vor dem Altar mit einer Pistole umbrachte. Haben Sie auch schöne Erinnerungen an Kirche und Religion?

Ich setze mich sehr gerne in Kirchen, wenn keine Messe ist. Da zünde ich eine Kerze an, wo das noch möglich ist. Es ist für mich eine tiefe Meditation, in der ich vor allem meinen Eltern danke, für das, was sie mir mitgegeben haben. Auch meiner kleinen Familie, vor

Interview

allein, dass meine Tochter so einen guten und selbständigen Weg macht.

Welches ist Ihr Lieblingswitz über die Kirche?

Der Pfarrer steht mit dem ganzen Geld der Kollekte vor dem Altar, wirft das Geld hoch in die Luft und ruft: «Herr, nimm was du willst, der Rest ist für mich.»

Was ist wichtiger, ein starker Glaube oder ein robuster Humor?

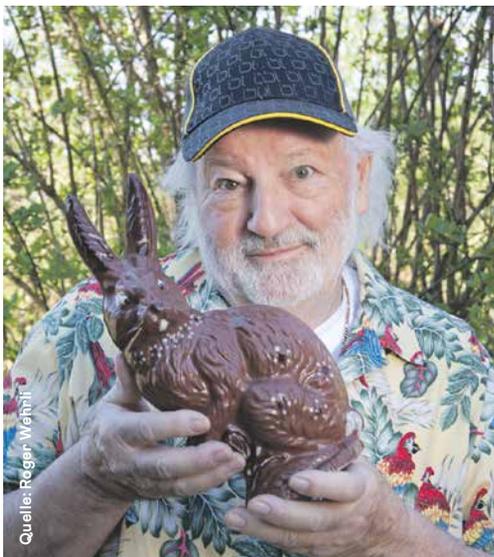
Ich glaube, beides kann einem im Leben helfen, schwierige Situationen zu überstehen, und beides ist ein grosses Glück, wenn man ihn mitbekommen hat.

Man kann sich zu beidem nicht zwingen, beides ist ein Geschenk.

«Ich bin nicht der geniale Planer. Aber dafür finde ich in schwierigen Situationen ziemlich schnell einen Weg, auf dem es weitergehen könnte.»

Peach Weber

Als wir Peach Weber fragten, ob er, passend zum Besuch beim Chocolatier in dieser Ausgabe, mit einem Schoggihasen fürs Titelfoto posieren würde, sagte er spontan zu. Schoggihase «Heinz» von Chocolatier Rimann und Peach Weber wünschen frohe Ostern!



Quelle: Roger Wehrli

Pilgern ist im Trend. Wohin zieht es Sie? Was ist Ihr nächstes Ziel?

Wie gesagt, ich reise nicht gern, ab und zu zwei, drei Tage weg, das reicht mir. Zum Beispiel an das Jazzfestival in Montreux zu fahren, ist eine schöne Tradition.

«Lachen tötet die Furcht, und wenn es keine Furcht gibt, wird es keinen Glauben mehr geben.» Diesen Satz legt der Schriftsteller Umberto Eco in seinem Roman «Der Name der Rose» einem Mönch in den Mund. Gehen Lachen und Glauben Ihrer Meinung nach zusammen?

Ich halte nicht viel von solchen Zitaten und halte auch von diesem nicht viel. Es tönt immer knackig, kann aber gut widerlegt werden. Mein absolutes Idol zu diesem Thema war immer Don Camillo. Wer die Filme nicht kennt, soll sie sich ansehen und weiss dann, wie ich mir einen guten Pfarrer vorstelle.

Nimmt die Kirche sich Ihrer Meinung nach zu ernst?

Absolut, mein Beispiel mit Don Camillo zeigt ja, dass ich immer Mühe hatte mit dem «Hochwürden-Getue». Ein Pfarrer, ein Kardinal, ein Papst soll ein Mensch sein und nicht meinen, er sei etwas Besseres.

Ihre Abschiedsvorstellung im Jahr 2027 ist seit Langem geplant. Denken Sie immer so weit voraus?

Nein, es war nie meine Kernkompetenz, langfristig zu planen. Auch ein guter Kirchenwitz: «Wie bringst du Gott zum Lachen? Erzähl ihm von deinen Plänen.»

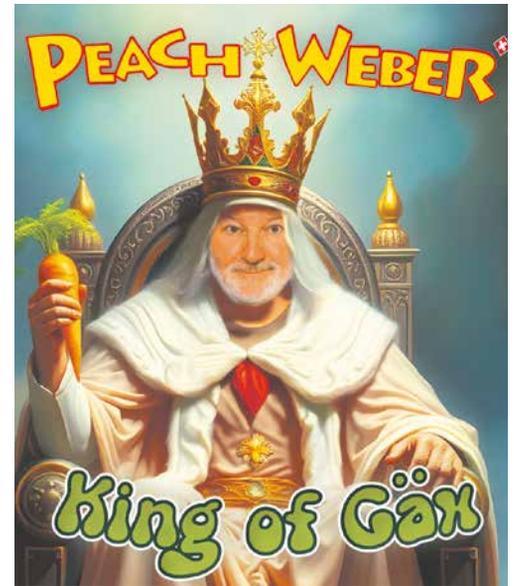
Die Idee, meine Abschiedsvorstellung im Jahr 2027 im Hallenstadion zu planen, entstand aus einem Witz heraus und hat sich nun zu einer «grossen Kiste» mit drei Mal 10'000 Besuchern entwickelt.

Was kommt danach? Planen Sie heimlich schon weiter?

Zuerst muss ich das Hallenstadion aufräumen, ich muss es ja besenrein abgeben, und dann schauen wir weiter. Meine Mutter sagte immer: «S'chond scho guet.» Ich bin nicht der geniale Planer, aber dafür finde ich in schwierigen Situationen ziemlich schnell einen Weg, auf dem es weitergehen könnte.

Sie füllen die Säle und Ihre Abschiedsvorstellungen sind bereits ausverkauft. Haben Sie ein Rezept, wie die Kirche ihre Gotteshäuser auch wieder füllen könnte?

Sie müsste vielleicht einiges vom über Jahrhunderte entstandenen «Brimborium» ablegen, vom Thron herabsteigen und den Menschen besser zuhören. Und vor allem endlich



Peach Weber live

Tournee 2025

Peach Weber ist 1952 in Wohlen geboren und lebt in Hägglingen. Seit 1980 tourt er mit seinen Programmen erfolgreich durch die Schweiz und ist durch seine Fernsehauftritte einem breiten Publikum bekannt. Seine Abschiedsvorstellungen im Oktober 2027 im Zürcher Hallenstadion sind seit Jahren geplant. Zwei der drei Vorstellungen sind bereits ausverkauft, für die dritte gibt es noch Tickets. Im Moment tourt Peach Weber mit seinem 17. Programm «King of Gäx» durchs Land. Tickets gibt es im Vorverkauf unter der Telefonnummer 0900 800 800 (Fr. 1.19/Min.), in Coop-City-Filialen sowie auf www.ticketcorner.ch

Vorstellungen in Ihrer Nähe:

Di, 22.4. Kuk Aarau, 20 Uhr

Mi, 14.5. Mittenza Muttentz, 20 Uhr

Do, 5.6. Stadttheater Olten, 20 Uhr.

Mi, 18.6. Konzertsaal Solothurn, 20 Uhr.

Türöffnung jeweils um 19 Uhr.

Alle Vorstellungen auf
www.starshows.ch

die Frauen nicht nur für soziale Zwecke dulden, sondern, gopfriedstutz, ernst nehmen und als gleichwertige Menschen behandeln. Das wäre schon mal ein gutes Beispiel für all die Länder, in denen immer noch Macho-Idioten das Sagen haben und Frauen unterdrücken. Exgüsi für den kleinen Wutausbruch...

Interview: Marie-Christine Andres

Der perfekte Schoggiosterhase spricht mehrere Sinne an. Er ist schön bemalt, glänzt, verströmt einen feinen Schoggiduft und beim Hineinbeissen ist der «Knack» wichtig. «Es muss kein grosser Hase sein, wichtig ist die Qualität», findet der Chocolatier Fabian Rimann, «Besser einen kleinen, feinen Hasen schenken, den das Kind aufessen mag.»



Osterglück mit langen Ohren

Eine Kakaobohne enthält über 600 Aromen. Chocolatier Fabian Rimann weiss, wie er sie zur Geltung bringen kann und warum Schokolade glücklich macht.

Schokolade macht offensichtlich glücklich. Im Duft der Kakaobohnen, zwischen Gestellen voller Pralinés und mit dem Geräusch der mächtigen Conchiermaschine im Ohr, strahlt der Chocolatier Fabian Rimann mit seinem Schoggiosterhasen um die Wette.

Mit vielen Emotionen verbunden

«Oft sind mit Schoggi schöne Kindheitserinnerungen verbunden, etwa an die Grosseltern, die jeweils Brot mit einem Möckli Schoggi serviert haben», sagt Rimann. Darüber hinaus lässt sich die Glückswirkung auch chemisch begründen: Kakaobohnen enthalten verschiedene Stoffe, die stimmungsaufhellend wirken. «Je reiner die Schokolade ist, desto glücklicher macht sie», fasst der Fachmann zusammen. Die Schokolade, die Rimann in seiner Manufaktur herstellt, enthält lediglich Kakaobohnen, Kakaobutter und Zucker. Seit 14 Jahren produziert und verkauft der Chocolatier an der Landstrasse in Wettingen. Fabian Rimann erinnert sich, dass es eine Weile dauerte, bis die Leute verstanden, was er und sein Team machen. Heute hat er 11 Mitarbeitende, ist in der Region etabliert und liefert seine Schoggiprodukte an ausgewählte

Lokale in der ganzen Schweiz. Rimann betont: «Gute Schoggi herzustellen braucht Zeit, Personal und Platz.»

Die Kakaobohnen und weitere Rohstoffe zu beschaffen, ist eine permanente Herausforderung und mit viel Verantwortung verbunden.

Aktuell bevölkern bei Chocolatier Rimann Schoggihasen die Manufaktur. In kleinen Rudeln sitzen sie auf Tablets und warten auf ihre Fertigstellung und Verpackung. Gerade zieht Fabian Rimann eine Kunststoffform auseinander und entlässt einen weiteren Osterhasen in die Freiheit. Die Form ist ein Abguss einer der traditionellen Metallformen, die der Chocolatier in seinem Keller lagert.

Einige Hasen sind sorgfältig «geschminkt», das bedeutet, dass Ohren, Augen und Dekoration in einer anderen Schokoladenfarbe auf den Hasen gemalt sind.

Vorfreude auf Ostern

Maximal einen Monat vor Ostern beginnen Rimann und sein Team mit der Hasenproduktion. Die Hasen im Laden sind grösstenteils nicht älter als 24 Stunden. «Ich finde es wichtig, dass sich die Leute auf die Osterhasenzeit freuen können. Wenn gleich nach der Fasnacht bereits die Schoggihasen in den Regalen stehen, verlieren die Leute die Freude an der Saison», sagt Rimann.

Der gelernte Konditor-Confiseur nahm schon früh an Berufswettkämpfen teil, Kreationen mit Schokolade gelangen ihm jeweils besonders gut. Nachdem er in Luzern für einen Investor ein Geschäft aufgebaut hatte, war für ihn der Zeitpunkt gekommen, ganz auf Schokolade zu setzen. «Schokolade allein ist so spannend, dass ich gar nichts anderes brauche», sagt Fabian Rimann, «mein Beruf ist kreativ, die Möglichkeiten sind riesig.» In den USA, wo er Kurse an der Konditorschule in Orlando gab, kam Fabian Rimann erstmals

Schwerpunkt Ostern

mit der «Bean-to-Bar»-Philosophie in Kontakt, die er heute in seinem Laden verfolgt. Damit ist gemeint, dass er von der Kakaobohne bis zur fertigen Tafel alle Verarbeitungsschritte in seiner Werkstatt macht. 60 Prozent der Schokolade, die Rimann verkauft, wird vor Ort produziert.

Ökologische und soziale Komponenten

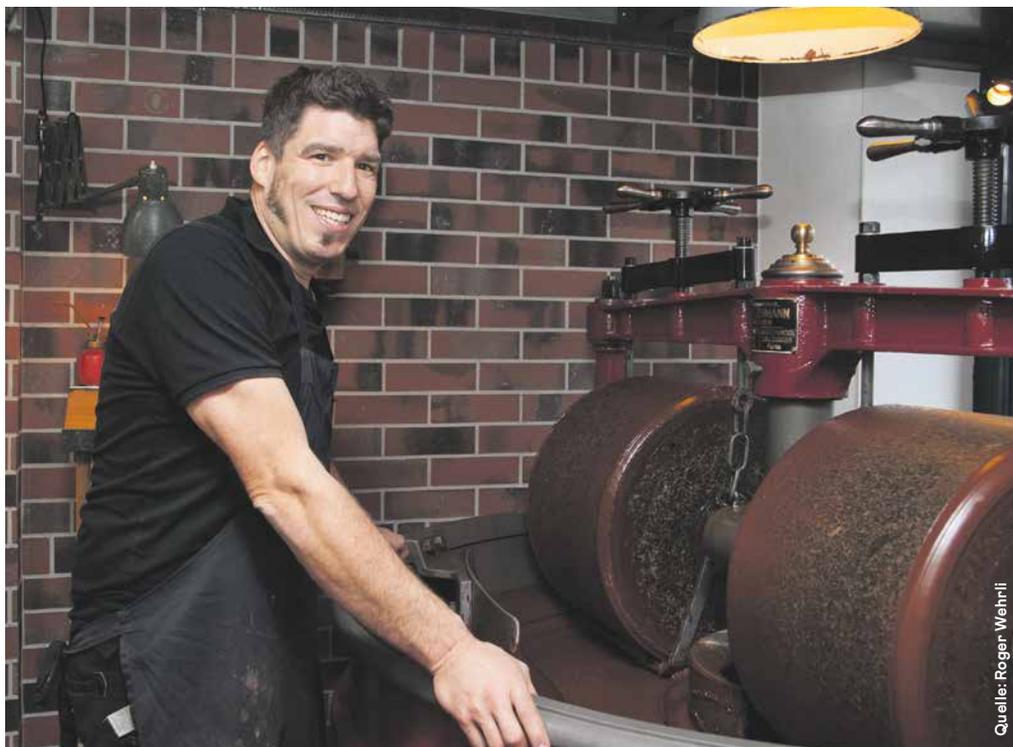
Eine Kakaobohne beinhaltet über 600 Aromen. Einige davon besonders zur Geltung zu

«Schokolade ist ein Luxusprodukt, kein Massenartikel.»

Fabian Rimann

bringen, braucht Erfahrung und gut geschulte sensorische Fähigkeiten. «Learning by doing, ausprobieren und tüfteln», fasst Rimann seine Herangehensweise zusammen. Die Kakaobohnen und weitere Rohstoffe zu beschaffen, ist eine permanente Herausforderung und mit viel Verantwortung verbunden. Es gilt, bei Entscheidungen nebst dem wirtschaftlichen und logistischen Aspekt auch die ökologische und die soziale Komponente des Kakaoanbaus im Auge zu behalten.

Lange hat Fabian Rimann nach einer Conchiermaschine gesucht. Fündig wurde er in Kanada, bei einem Betrieb, der während der Coronazeit schliessen musste. Heute steht die vier Tonnen schwere Maschine prominent in seiner Schoggiwerkstatt in Wettingen. Wer am Geschäft vorbeigeht kann durchs Fenster beim Conchieren – dem Mischen und Glätten der Schokoladenmasse – zuschauen.



Der Schoggigenuss ist komplexer, als viele denken. Um Schokolade richtig zu würdigen, braucht es Übung und das entsprechende Vokabular, wie beim Weintrinken: «Vielen Menschen fehlen die Worte, um den Geschmack von Schokolade zu erfassen», sagt Chocolatier Rimann.

Bei der Beschaffung der Bohnen arbeitet Rimann eng mit der Firma Felchlin zusammen. Sie beziehen die Bohnen nicht über den internationalen Handel an der Börse, sondern direkt beim Kakaobauern. Seit fast zehn Jahren arbeitet Rimann mit einer Kakaofarm in Tri-

nidad und Tobago zusammen, einem Familienbetrieb, der seit 150 Jahren besteht.

In einer Tafel Schokolade steckt – vom Anbau der Bohne über den Transport, die Verarbeitung, die Verpackung und den Verkauf – sehr viel Arbeit. «Schokolade ist ein Luxusprodukt, kein Massenartikel», betont Fabian Rimann. Aktuell ist der Preis für Kakaobohnen sehr hoch. Schwache Ernten sind das Resultat jahrelanger Monokultur, Raubbau an den Böden und der Verbreitung von viralen Erkrankungen in den Plantagen.

Tiefe Preise verwirren Konsumenten

Schoggihasaktionen der Grossverteiler, teilweise schon vor Ostern, verwirren die Konsumenten und seien schlecht für das Verständnis der Schoggipolitik, findet Rimann. So tiefe Preise sind nur möglich, wenn einige Menschen und die Umwelt in dieser Wertschöpfungskette zu kurz kommen. Rimann: «Das hinterfragen wir oft zu wenig.»

In der Konsumgesellschaft ginge der Bezug zur Natur und zur Saison zunehmend verloren, findet Rimann: «Wer selbst Gemüse anbaut, beginnt zu hinterfragen, wie es möglich ist, dass ein Salatkopf nur 1.20 Franken kostet.» Rimann produziert neben Schokolade auch ein kleines Sortiment an Brot. «Es hätt solangs hätt» ist die Devise. «Unsere Kundinnen und Kunden akzeptieren, dass nicht alles immer verfügbar ist, sondern sie ein Brot reservieren müssen, wenn es ihnen wichtig ist.»

Marie-Christine Andres

«Tränen sind ein gutes Resonanzsignal»

Der Soziologe Hartmut Rosa ist mit seinem Resonanzbegriff in aller Munde. Im Gespräch erklärt er, was er darunter versteht, und was Resonanz mit Ostern zu tun hat.

Kirchenbauten sind in Ihrer Forschung wichtige Orte. Was können Kirchen?

Hartmut Rosa: Sie können uns einen Sinn geben für eine andere Art, in der Welt zu sein. Wer eine Kirche betritt, steht in einem Raum, der anders ist als ein Supermarkt, ein Bahnhof oder ein Büro. Die Art und Weise, wie wir in die Welt gestellt sind, transformiert sich.

Woran liegt das?

Am räumlichen Empfinden. Das kann sich durch die dicken Mauern der Kirche verändern. Durch die Stille. Oft auch durch Dunkelheit oder dadurch, dass es im Kirchenraum eigentlich nichts zu tun gibt. Manchmal spielt

Hartmut Rosa (*1965) ist Soziologe und Politikwissenschaftler. Er lehrt an der Friedrich-Schiller-Universität im deutschen Jena und ist Direktor des Max-Weber-Kollegs. Einen Namen gemacht hat er sich mit seiner Forschung zur Beschleunigung der Zeit und zur Resonanz.



Quelle: Christoph Wüder

auch die zeitliche Verortung eine Rolle: Sonntagmorgen fühlt sich anders an als Montagmorgen. Kirchen können also einen Raum schaffen, in dem ein anderes Weltverhältnis möglich und erahnbar wird.

Wozu ist das gut?

Meine soziologische Grundthese lautet, dass wir derzeit in einem wachsend aggressiven Verhältnis zur Welt stehen. Ein anderes Verhältnis zur Welt ist also dringend nötig und wünschenswert.

Woran erkennen Sie dieses aggressive Verhältnis?

Wir müssen nur unsere To-do-Listen anschauen: Die sind immer endlos und scheinen zu explodieren. Wir fühlen uns dadurch regelmässig schuldig, weil wir ständig denken: Das wollte ich schon lange machen, jenes hätte ich dringend tun sollen, das wiederum kriege ich womöglich gar nicht hin. Aggression wächst auf allen drei Ebenen der sozialen Realität: Im Grossen verhalten wir uns gegenüber der Natur aggressiv, man denke nur an das Artensterben und die Klimakrise. Im Kleinen kämpfen wir mit wachsenden Burnout- und Depressionsraten. Und viele Menschen sind mit ihrem Körper und ihrer Psyche nicht zufrieden, wollen sich ständig optimieren. Dazwischen liegt die Ebene des sozialen Umgangs, den wir miteinander pflegen. Hier hat sich das Klima der kulturpolitischen Auseinandersetzung verändert: Krieg wird nicht mehr als Ausnahmefall betrachtet, sondern wieder als normal wahrgenommen.

Sie setzen dem die Resonanzerfahrung entgegen. Was passiert darin?

Resonanz ist eine Form der Beziehung. Es geht darum, wie ein Subjekt zur Welt rundherum in Beziehung tritt. Resonanz beginnt nicht damit, dass wir etwas tun, sondern damit, dass wir etwas wahrnehmen. Gerade so, als rufe uns etwas an. Etwas berührt uns, bewegt uns, erreicht uns. Und ich antworte darauf nicht mit dem Impuls «Das will ich haben! Das will ich kaufen!» Vielmehr öffne ich mich und gehe

Buchtipps

«Demokratie braucht Religion»

Über ein eigentümliches Resonanzverhältnis

Schmales Büchlein, breite Bedeutung: zu einem Thema, das aktueller ist denn je.
Hartmut Rosa, Kösel 2022

«Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung»

Wenn Beschleunigung das Problem ist, dann ist Resonanz vielleicht die Lösung.
Hartmut Rosa, Suhrkamp 2018

dem Anruf entgegen. Hören und antworten ist die Grundform einer Resonanzbeziehung, im Unterschied zu beherrschen, kontrollieren, dominieren.

Wie wird Resonanz ausgelöst?

Das kann ein Bild sein, das wir im Museum sehen, oder ein Wort in der Predigt oder auch ein Lied. Plötzlich ergreift uns etwas. Manchmal kann das so stark sein, dass uns Tränen in die Augen kommen. Tränen sind ein gutes Resonanzsignal. Es passiert eine Transformation, ich bleibe in der Resonanzbeziehung nicht derselbe. Ursprünglich ist Resonanz ein Begriff aus der Akustik, der ein Mitschwingen in feinen Vibrationen beschreibt.

Welches sind die wichtigsten Elemente der Resonanz?

In meiner Forschung haben sich vier Elemente herauskristallisiert. Das erste Element: Nachdem uns etwas berührt hat, können wir Antwort darauf geben. Das zweite: Wir haben das Gefühl, wir erreichen die andere Seite, wir fühlen uns dem Gegenüber verbunden. Drittens: Wir fühlen uns dabei verwandelt. Manche sagen, sie kommen aus dem Gottesdienst anders heraus, als sie hineingegangen sind. Vielleicht ist ein neuer Gedanke aufgetaucht. Oder die Beziehung zur Welt hat sich fühlbar verändert.

Interview

Und viertens: Wir können Resonanz nicht herstellen. Selbst wenn sie eintritt, bleibt sie unverfügbar und unkontrollierbar.

Sie schreiben, Ihr Lieblingswort sei «aufhören». Warum?

Zunächst bedeutet «aufhören» unterbrechen, nicht mehr weitermachen. Dann kann man es aber auch als «nach oben hören» verstehen. Lass dich von etwas anderem anrufen. Unsere kleine Kirche in Grafenhausen im Schwarzwald beispielsweise gefällt mir deshalb so gut, weil sie in der Decke aufstrebende Balken hat und ganz oben ein kleines Fenster, durch das Licht hereinfällt. Aufhören ist ein Sich-nach-oben-Richten, im Unterschied zu einer Kultur des gesenkten Blicks zum Handy.

Bald ist Ostern. Wenn Sie an die Geschichte von Jesu Tod und Auferstehung denken – lässt Sie darin etwas aufhorchen?

Mir ist wichtig, dass der Karfreitag zu Ostern gehört. Die Trauer, die da zu fühlen ist, das Leiden, das Trostlose, das sind essenzielle Momente. «Aufhören» heisst für mich, genau das auch zuzulassen, die Angst, den Zweifel, sogar die Sinnlosigkeit und den Tod. Ostern ist für mich dann ein «Trotzdem». Ich muss die Wüstenerfahrung der Welt nicht leugnen, trotzdem bietet sich ein Dahinter an. Das empfinde ich als sehr eindrucksvoll.

Ist Resonanz vergleichbar mit dem, was das Christentum an Ostern feiert: Sich hinzugeben und Neues entstehen zu lassen?

Ja, das könnte sein. Man findet diese Haltung auch in der Idee, dass der Geist Gottes dort weht, wo er will – und nicht dort, wo wir wollen. Damit wird Unverfügbarkeit deutlich gemacht. Und gleichzeitig etwas, das uns entgegenkommt. Und darin steckt auch ein ganz wichtiger Gedanke gegen den Irrglauben, wir müssten alles selbst tun. Wir müssten besser werden im Umweltschutz, wir müssten die Wirtschaft wieder in Gang bringen, wir müssten mehr in die Sicherheit investieren. Der Gedanke der Resonanz, der sich in der christlichen Religion auch in Theologie übersetzt hat, sagt: Lass es zu, dass da auch von anderer Seite Bewegung ausgeht, dass Neues nicht nur durch dein Tun entstehen kann.

Veronika Jehle/Forum Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich

Kolumne

Schon so lange

Wie kann ich, die täglichen Bilder aus der Zeitung vor Augen, die Osterfreude predigen, ohne zu stottern? Wie, die täglichen Nachrichten aus dem Radio im Ohr, das Alleluja mitsingen, ohne zu stammeln? Vielleicht indem ich mich erinnere, wo und wie es zum ersten Mal Ostern geworden ist: auf einem Friedhof, in Sichtweite eines Kreuzes. Keiner weit und breit, der gefeiert hätte, erst recht keinen Sieg. Keiner, der gejubelt, bloss Einer, der gefragt hat, warum jemand weint.

Einzig darum kann ich mich an ihr festhalten: Weil die Hoffnung von Ostern keine Hors-sol-Hoffnung ist, sondern eine auf dem Grund des Karfreitags gewachsene. Weil sie nicht im Licht wurzelt, sondern im Dunkel. Und weil im Gesicht des auferweckten Gekreuzigten die Gesichter aller Gequälter durchscheinen. Ich glaube an die Auferstehung. Ich glaube an das Leben nach dem Tod, aber mehr noch an das vor dem Tod. Es keimt, wo wir uns auf die Bewegung des Auferstandenen einlassen, wo wir nicht liegen bleiben, wo wir uns bewegen lassen, wo wir aufstehen, wo wir hinstehen. Es knospt, wo wir weniger gehorchen, wo wir weniger Angst haben, wo wir freier atmen, wo wir sagen, was wir denken, und zeigen, wer wir sind. Es blüht, wo wir uns nicht der Resignation und nicht der Handvoll rachsüchtiger und machthungiger Männer ergeben, sondern über Erde und Himmel hinaushören in eine neue Welt und wahr machen, was schon so lange in uns träumt.



Jacqueline Keune

Theologin und Autorin

Bildquelle: zVg

Reparieren verlangt Material- und Werkzeugkenntnis. Beides wird in der Ausstellung im Museum.BL vermittelt.



Quelle: MUSEUM.BL / Georgios Kefalas

Flicken macht glücklich

Das Museum.BL zeigt eine Ausstellung übers Reparieren

Erst seit dem Beginn der Konsumgesellschaft hat die Reparatur an Wert verloren. Warum wir dennoch reparieren sollten, zeigt die Ausstellung «Fix it. Vom Glück des Reparierens» in Liestal.

In unserer Stube steht ein braunes Sofa. Vor über zwanzig Jahren stand es auf dem Trottoir unserer Strasse. Gratis zum Mitnehmen. Stil-mässig dürfte es aus den 1950er-Jahren stammen. Massiv gebaut, aufwändig konstruiert. Nun hat der braune Wollstoff so viele Löcher, dass der Sofaüberwurf sie nicht mehr alle verdecken kann. Den Holzrahmen, der unter der Last unserer fünfköpfigen Familie gebrochen ist, haben wir bereits flicken müssen. Ist dies das Ende des braunen Sofas?

Dinge heil werden lassen

Antworten auf diese und ähnliche Fragen gibt derzeit das Museum.BL in Liestal mit seiner neuen Ausstellung «Fix it! Vom Glück des Reparierens». Was Reparieren mit Glück zu tun hat, davon erzählen in der Ausstellung die Teilnehmenden verschiedener Repaircafés in

Videobeiträgen. In den Repaircafés kümmern sich Ehrenamtliche ums Reparieren. In einigen Cafés tun sie dies gemeinsam mit den Besitzerinnen der defekten Dinge, damit diese in einem nächsten Fall gleich selbst Hand anlegen können. Mit Fachwissen, Materialkenntnissen und Kreativität tüfteln die Reparaturkundigen an Toastern, Bobbycars und Lieblingsblusen herum, bis die Dinge wieder heil sind. Das macht die Besitzer glücklich und eben auch die Macherinnen.

Schöpferin sein

Das Glück kommt mit der Selbstwirksamkeit der Macher. Sich selbst als jemanden zu erleben, der durch das eigene Zutun einem Ding ein weiteres Leben schenkt. Dieser schöpferische Akt macht Freude. Ausserdem lernen Menschen, die reparieren, mit Frust umzuge-

Eine Linie führt den Jungen zum Reparaturplatz. Dort findet er Material und Werkzeug, um den Riss im Plastik des Lastwagens zu flicken.



Quelle: MUSEUM.BL

Zu Besuch im Nähatelier in Bad Zurzach

hen. Denn ein Defekt stellt den Erfindergeist immer wieder auf die Probe, und wer geduldig ist und findig, der kommt zu einer Lösung, Zufriedenheit stellt sich ein und die Frustrationstoleranz wächst. Über die psychologischen Aspekte des Reparierens spricht der Psychologe und Buchautor Wolfgang Schmidbauer im letzten Teil der Ausstellung.

Material- und Werkzeugkenntnisse schwinden

Im ersten Teil der Ausstellung geht es um die lange Kulturgeschichte des Reparierens. Ein Bruch in dieser Geschichte kam mit der Konsumgesellschaft, als der Besitz von Dingen bei der Mehrheit der Bevölkerung nicht länger ausschliesslich der Existenzsicherung diente, sondern der Dingbesitz über Prestige, Individualität oder Zugehörigkeit Auskunft gab. Nun konnten kaputte Sachen schnell günstig ersetzt werden. Seither schwinden die Material- und Werkzeugkenntnisse der Menschen. Staunend steht die Besucherin vor der Vitrine mit geflicktem Porzellan. Über der Bruchstelle befinden sich Haftklammern, die links und rechts von der Bruchstelle in gebohrte Löcher gesteckt wurden. Es gab sogar einen Beruf, in dem sich der Beckibüezer um das zerschlagene Porzellan kümmerte. Mit ihm sind weitere Berufe wie der des Schirmflickers, des Chessflickers, des Leimsieders oder des Eissägers ausgestorben, und damit verschwanden auch das Wissen und das Handwerk.

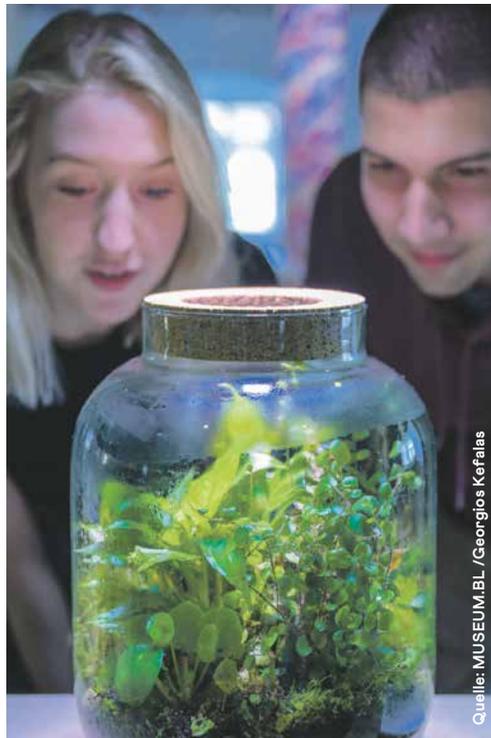
Selbst Hand anlegen

Das Schönste an der Ausstellung ist, dass die Besuchenden selbst reparieren dürfen. So gibt es am Eingang eine Reihe defekter Objekte – etwa einen Plastikkipplader mit einem Riss, einen Stuhl mit einem wackligen Bein – die von den Besuchenden repariert werden sollen.

«Für mich hat
Reparieren
etwas Erhabenes.»

Pit Schmid, Ausstellungsmacher Museum.BL

Folgt man den farbigen Linien, die von den Objekten ausgehen, führen sie zu einem Reparaturplatz, der mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen für die Reparatur ausgestattet ist. Wer sich noch nicht fit genug fühlt, um eine Reparatur selbst in Angriff zu nehmen, findet in der Ausstellung verschiedene Stationen, an denen Grundtechniken vermittelt werden, etwa ein Gewinde schneiden oder ei-



Quelle: MUSEUM.BL / Georgios Kefalas

Die Natur macht uns das Reparieren perfekt vor.

nen Knopf annähen. Wer auf Nummer sicher gehen will, besucht die Ausstellung am Nachmittag: Ab 13 Uhr sind Flickprofis anwesend und helfen mit.

Die Erhabenheit des Reparierens

Reparaturen seien ein Dauerthema in einem Museum, sagt Ausstellungsmacher Pit Schmid, der selbst eine grosse Leidenschaft für das Reparieren hat. Die Objekte in der Sammlung müssen gepflegt und immer wieder in Stand gesetzt werden. Für den Ausstellungsmacher hat das Reparieren etwas Erhabenes, weil die geglückte Reparatur einem Ding ein neues Leben ermöglicht. Ausserdem beschert es dem Besitzenden eine Beziehung zum Objekt. Und nicht zuletzt sei es immer ökologischer etwas zu reparieren, als neu zu kaufen, sagt Pit Schmid.

Die Natur repariert auch

Auch die Tiere und Pflanzen machen uns immer wieder vor, dass Reparatur in der Natur ein zentrales Programm ist: Die Spinne flickt ihr Netz, der Vogel sein Nest, Lianen heilen die Risse in ihrem Gewebe, und auch der menschliche Körper heilt seine Wunden selbst.

Nach dem Museumsbesuch habe ich eine Polstererin gefunden, die sich unser braunes Sofa angeschaut hat. Beeindruckt von der Fertigung des Möbels hat sie uns ermutigt, die Reparatur machen zu lassen. Sobald wir uns für einen Stoff entschieden haben, bekommt das Sofa ein neues Kleid.

Eva Meienberg

Reparieren mit Nadel und Faden



Christine Knopf bietet seit Mai 2024 einen Nähkurs an. Für die pensionierte Textillehrerin ist Nähen eine grosse Leidenschaft und bietet ihr die Möglichkeit, etwas gegen die schädliche Fastfashion zu unternehmen, die ungebraucht im Abfall, oder noch schlimmer, auf Deponien landet. Als Diakonieprojekt veranstaltet sie in den Räumlichkeiten der katholischen Kirche Bad Zurzach alle zwei Wochen einen Nähkurs für Frauen und einen für Männer. Die Kurse richten sich an Menschen mit knappem Budget, die durch das Selbermachen einen echten Mehrwert erhalten, erklärt die Kursleiterin. Die Nähmaschinen und Stoffe sind in kurzer Zeit durch Geld- und Sachspenden zusammengekommen. Die Seelsorgerin Bettina Kustner unterstützt das Projekt. Zum Glück helfen auch Freiwillige mit. Allerdings würde es noch ein paar mehr vertragen. «Dieses Engagement gibt kirchenfernen Menschen die Chance, Kirche zu erleben, indem sie sich für andere Menschen einsetzen», sagt Christine Knopf.

Das Glück des Reparierens spürt auch sie und plädiert dafür, Ware von guter Qualität zu kaufen, damit die Hose oder das Sofakissen überhaupt repariert werden können. Begeistert erzählt sie vom Projekt, das sie mit der Männergruppe gemacht hat. Gemeinsam haben sie aus kaputten Jeans Schürzen zum Grillieren hergestellt. Zehn haben sie schon beisammen, nochmal so viele und sie sind bereit für einen Bazar, an dem die Unikate verkauft werden sollen.

Bildquelle: zVg

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch
Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa Santo 19.4. Veglia Pasquale, ore 20: Gränichen (Töndler). **Do 20.4. Pasqua** ore 9.30: Strengelbach. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Ve 25.4.** Sospesa S. Messa Aarau. **Do 27.4.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Sospesa S. Messa Menziken. **Ve 2.5.** ore 18: Aarau.

Attività

Lu 21.4. Sospeso Rosario Strengelbach. **Ve 25.4.** ore 14: Gr. Terza Età Zofingen (sala rif.). Ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missione). **Lu 28.4.** ore 14: Gr. Terza Età Menziken (sala parr.). Ore 15: Rosario Strengelbach.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
missione.italiana@kathbrugg.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Ma, Me 9–12 / 14.00–17.30
Gio 9–12

Sante Messe

Sabato Santo – Veglia Pasquale 19.4. ore 20.30: Klingnau, S. Caterina (it. / ted.). Ore 23: Wettingen, S. Antonio.
Domenica – Pasqua di Risurrezione 20.4. ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 26.4.** ore 17.30 Baden, Stadtkirche. ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 27.4.** Wettingen, S. Antonio: Non si celebra la Santa Messa delle ore 11. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano.

Attività ricreative

Mercoledì 30 aprile dopo la Santa Messa delle ore 11 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
 Info-Online: www.lichtblick-nw.ch / Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden Brugg y Windisch, contactos en la web.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj
Bashkëpunëtoreshë pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i Meshëve

18.4. Udha e kryqit: Einsiedeln 13:00 .
18.4. mundimet e krishtit në Schöffland 19:30. **19.4.** 22:15 në Windisch. **20.4.** 13:30 në Aarau dhe 18:00 ora në Zollikofen. **22.4.** 19:30 në Aarau. 26.4. 19:30 në Carouge . **27.4.** 13:30 në Baden dhe 18:00 ora në Derendingen. **29.4.** 19:30 në Aarau. **3.5.** 19:30 në Leuggern.

Aktivitetet

5.4. 10:00 në Aarau- pergaditje e qirinjve të Pashkëve. **12.4.** 11:00 në Aarau – Katekizem per Krismim.



Am Karfreitag werden die Kirchenglocken nicht geläutet, sie schweigen vom Abend des Hohen Donnerstags bis zur Osternacht. Als Ersatz rufen «Rätschen» zum Gottesdienst. Das laute Rattern erinnert an das Beben der Erde beim Tod Jesu. Im Aargau haben zahlreiche Pfarreien eine solche «Raffel», «Rätsche» oder «Klapper». Im Bild das Modell von Oberrohrdorf.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Nedjelja, 20.4. Misa Uskrs, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 24.4.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 25.4.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 26.4.** Krstenje, 13:00: Jonen, 16:00: Schinznach Dorf, Misa, 17:45: Rheinfelden. **Nedjelja, 27.4.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00 Menziken. **Cetvrtak, 1.5.** Misa, Krunica i Klanjanje, 19:30: Wettingen. **Petak, 2.5.** Misa, Krunica i Klanjanje, 19:30: Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslava Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete
Wielka Sobota Swiecenie pokarmow
19.4. Birmenstorf, 12.00. **Niedziela**

Wielkanocna 20.4. Birmenstorf, 12.30.
Poniedzialek Wielkanocny 21.4. Bir-
menstorf, 12.30. **Sroda, rozaniec 23.4.**
Birmenstorf, 19.00. **Niedziela 27.4.**
Birmenstorf, 12.30. **Sroda, rozaniec**
30.4. Birmenstorf, 19.00. **Pierwszy**
Piatek Miesiaca 2.5. Birmenstorf, 19.00.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
T +41 56 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
T +41 56 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Symbolik von Ostern



Jesus hat gerne in Bildern und Gleichnissen gesprochen, weil er wusste, dass seine göttliche Botschaft dadurch besser verstanden werden konnte. Die kommende Karwoche und das Osterfest stecken voller solcher Symbolik. Wenn wir das Bild betrachten, können uns die roten Mohnblumen von Jesu Liebe zu den Menschen bis über den Tod hinaus erzählen.

Dieselbe Farbe zeigt uns das Kreuz auf der neuen Osterkerze mit der goldigen Dreifaltigkeit in der Mitte. Den Weg dorthin symbolisiert in diesem heiligen Jahr auch die Pilgerschaft der Hoffnung. Hoffnung, die uns Christen jedes Osterfest geschenkt wird und auch durch das Grün des Frühlings und das grüne Gewand des Pilgernden aufgezeigt wird. Ebenso bedeute Grün Wachstum und Erneuerung- gesegnet ist, wer Ostern als Wachstum des Glaubens und der Erneuerung erfahren darf!

Eine zweite pilgernde Person steht mit ihrem Blau für Glauben, Spiritualität und Frieden. Jesus grüsst nach seiner Auferstehung mit: «Der Friede sei mit euch». Das gilt auch uns und unserer Welt, die diesen Gruss dringend nötig hat. Unser Osterfest möge uns alle als höchstes Glaubensfest eine tiefe Spiritualität erleben lassen. Die orange Person symbolisiert Freude, Vitalität und das Licht des Glaubens- so wie es unsere Osterkerze auch ausstrahlt. Die aufgehende, goldgelbe Sonne kann uns den Ostermorgen und Jesu Auferstehung er-

ahnen lassen. So führen wir Jesu Erzählweise weiter, wenn wir an Ostern auch die Farben sprechen lassen.

Die Ostereier erinnern an das neue österliche Leben und können uns in all ihren Farben die grossartige Symbolik der von Gott geschenkten Buntheit aufzeigen!

So freuen wir uns darauf, in einem der Ostergottesdienste mit Ihnen diese farbenfrohe Ostersymbolik feiern und mit farbigen Ostereiern auf unser höchstes Glaubensfest «anstossen» zu können.

Wir wünschen Ihnen von Herzen frohe und gesegnete Ostern! Das Pastoralraum Seelsorge- und Mitarbeitenden-Team

Kreuzwegandacht an Karfreitag



Von Karfreitag bis Ostern ... zur Kreuzwegandacht am Karfreitag, 18. April bei den Kreuzweg-Stationen, Waldhütte Remetschwil

Treffpunkt um 10 Uhr bei der Waldhütte Remetschwil. Der Anlass ist besonders für Familien zum Mitmachen gestaltet. Kindergeeignete Texte werden uns durch die Stationen von Palmsonntag bis Ostern führen. Wir freuen uns, mit Ihnen in Gottes Natur das Geheimnis von Karfreitag begehen zu können. Der Kreuzweg kann auch individuell zu einem anderen Zeitpunkt von Karfreitag bis Ostermontag besucht werden. Vroni Peterhans und Team

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin
Niederrohrdorf – Gut Hirt
Künten – Heiligkreuz
Stetten – St. Vinzenz
Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14
5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarostaw Płatuński, 056 496 12 25
pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74
josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40
katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb
Silvana Gasic
Lars Arnet
056 496 67 40

Web

www.kathrb.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Erstkommunion

Mit dem Thema «aus der Kraft von Jesus wachsen»



Wir freuen uns mit den Kindern, dass sie an der Erstkommunion das erste Mal Jesus in Brot und Wein nahe sein dürfen. Wir wünschen den Erstkommunionkindern, dass sie mit dem heiligen Mal die Nähe, Begleitung und Liebe Gottes spüren dürfen. Möge ihnen das Heilige Brot immer wieder Stärke, Mut und Lebensfreude schenken und die Gewissheit, dass Jesus ihnen nahe ist. Allen Familien wünschen wir ein unvergessliches Fest. Die beiden Katechetinnen Helena Wettstein & Lucia Zehnder

Die Feiern der Erstkommunion Rohrdorferberg

Sonntag, 27. April 09.00 Uhr Kirche St. Martin, Oberrohrdorf; 11.00 Uhr Kirche Gut Hirt, Niederrohrdorf

Samstag, 3. Mai 11.00 Uhr Kirche St. Vinzenz, Stetten

Sonntag, 4. Mai 09.00 Uhr Kirche Heiligkreuz, Künten; 11.00 Uhr Kirche St. Josef, Bellikon

Unsere Erstkommunionkinder in Rohrdorf

Von Oberrohrdorf: Ben Herzog, Dion Dushi, Inês Almeida Júlio, Jaden Schertenleib, Jarno Böller, Lian Aegerter, Louis Dietschweiler, Milena Münger, Nico Kaufmann, Philipp Holenweger, Sarina Gämperle, Jhonier Jesus Montero Guzman

Von Niederrohrdorf: Ariana Ribeiro, Ava Pellet, Elena Frey, Fiona Meier, Flurin Philippe, Gabriel Ribeiro, Lio Scheuble, Liv Schilling, Malin Fritschi, Marin Gasic, Matteo Segat, Nicolas Fus, Noah Pollice, Sara Sesar

Taizé-Feier

Sonntag, 27. April, 19 Uhr

Ökumenische Taizé-Feier in der Kirche Gut Hirt, Niederrohrdorf. Liturgische Feier gestaltet vom Taizé-Team. Ein einleitender Impuls bringt uns auf die Spur des Themas. Darauf abgestimmte Gesänge, Gebete, Bibeltexte und Stille helfen uns, zur Ruhe zu kommen und das Thema zu vertiefen.

Frauengemeinschaft Rohrdorf



Dienstag, 29. April 2025

Herzlich willkommen zum Frauengemeinschafts - Gottesdienst mitten im Frühling. Gottesdienst um 9.00 Uhr in der Kirche Gut Hirt, anschliessend Kafi und Zopf im Saal. Wir

freuen uns auf viele Begegnungen! Das Leitungsteam

Suppen Zmittag



Asante sana - vielen Dank allen SuppenesserInnen, DessertspenderInnen, Suppenköchinnen und HelferInnen! Dank euch allen wurden die zwei Werktagssuppenessen zum Erfolg in Bezug auf Gemeinschaftspflege und Spenderertrag an die zwei Tansania-Projekte! Tutaonana-auf Wiedersehen! Das Vorbereitungsteam

Tavolata



Am Mittwoch 30. April 12 Uhr

laden wir Sie herzlich zur Tavolata im Saal des Kirchenzentrums Gut Hirt in Niederrohrdorf ein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. **Bitte melden Sie sich bis am Dienstag 22. April an bei:** Gisela Greder 056 496 12 25 oder gisela.greder@kathrb.ch. Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, teilen Sie uns dies bei der Anmeldung mit. Preis für ein Mittagessen 15.-.

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten

056 496 11 74

pfarramt.kuenten@kathrb.ch

Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr

Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Karfreitagsliturgie

Freitag, 18. April 2025 um 15 Uhr

Jarosław Płatuński begrüsst Sie zur Karfreitagsliturgie, musikalische Begleitung durch Kantorin Ruth Soland.

Die Kirchenchöre singen am Ostergottesdienst

Sonntag, 20. April 2025 um 9 Uhr

An Ostern wird an die Auferstehung Jesu erinnert, es ist der höchste Feiertag in der katholischen Kirche. Zum feierlichen Gottesdienst singen die Kirchenchöre Künten und Stetten unter der Leitung von Angela Ernst das Gloria und Agnus Dei vom österreichischen Komponisten Franz Arnfelser. Er war auch selber Chordirektor und Organist und verstand es, neben grossen Werken auch einfachere Kompositionen für kleinere Besetzungen zu schaffen. Die Misa Nona zeichnet sich aus durch einen klaren Aufbau und eine abwechslungsreiche Gestaltung.

Zum Ruf vor dem Evangelium singen die Chöre den Kanon «Der Herr ist auferstanden» von Viktor Hug und zur Gabenbereitung aus dem Psalm 118 «Man singt mit Freuden vom Sieg» von Dieter Golombek. Zum Abschluss des Gottesdienstes wird die kleine Ostermotette «Halleluja! Resurrexit!» von Albert Kupp gesungen. Jürg Kunz begleitet die Chorgemeinschaft und die Lieder aus dem KG an der Orgel.

Josef Seiler

Im Anschluss an die Eucharistiefeier laden wir Sie ein zum Eiertütschen. Das Apéro Team bereitet einen herrlichen Ostertisch zu. Herzlichen Dank dafür.

Pfarrteam Künten

Geburtstage im Februar und März

Es durften folgende JubilarInnen ihren Geburtstag feiern, wozu wir nachträglich ganz herzlich gratulieren: Maria Schüpbach zum 88., Johann Käppeli zum 93., Anna Meier zum 81., Elisabeth van Heijningen zum 82., Fridolin Staubli zum 95., Anna Hafner zum 87. und Josef Wendel zum 84. Geburtstag.

Liebe JubilarInnen, wir wünschen Ihnen viel Gefreutes, gute Gesundheit, schöne Stunden und Wohlergehen, begleitet von Gottes reichem Segen.

Die Jahre gehn so schnell vorbei
es zwickt mal dort und auch am Bein.
Hier und da ein graues Haar,
ist doch charmant und wunderbar.
Auch wenn da einer kommt und flüstert
und sagt, du werdest immer dicker;
Geniess ich weiterhin mein Leben,
und lass die andern einfach reden.



Foto: Pixabay

Gospelchor «The Spirits»

Montag, 5. Mai 2025 um 19 Uhr

Unter der Leitung von Thomas Friedrich lädt der Gospelchor zum Konzert in der Kirche Heiligkreuz ein. Geniessen Sie während 1 bis 1 1/2 Stunden die berührenden Klänge. Der Eintritt ist frei, freiwillige Spenden werden an eine gemeinnützige Institution weitergeleitet. Herzlich willkommen!

Die Heimosterkerzen,



handverziert und im ganzen Pastoralraum einheitlich gestaltet, können Sie in unserer Kirche für Fr. 10.- beziehen.

Ökum. Fastenbrunch mit Abschied von Andrea Leuenberger

B-R-A-V-O-skandierte die gut gefüllte Kirche unter der Animation der grossen Gruppe der ehemaligen Ministranten zum Abschied von Andrea Leuenberger. Der ökumenische Fastengottesdienst stand ganz im Zeichen des Dankes für 25 Jahre Sakristaninnendienst. Andrea habe die Künter Kirche mit einer besonderen Atmosphäre strahlen lassen, mit einer Willkommenskultur, die uns allen gut tat!

Darum wurde auch die Einweihung des Sakramentenbaumes in diese Feier integriert.

Der Kirchenchor sang als Zusammenfassung aller Reden ein von Herzen kommendes Dankeschön. Anschliessend genossen alle im gefüllten Pfarreisaal den feinen, attraktiven Brunch zugunsten Fastenaktion und nutzten die Gelegenheit zu einem persönlichen Dank an Andrea.

Vroni Peterhans



Foto: zVg.

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten

056 496 13 84

pfarramt.stetten@kathrb.ch

Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Bunte Osternacht Familienfeier

Samstag, 19. April, 18 Uhr Kirche Stetten

Alle Familien sind herzlich zur Osternacht-
feier eingeladen! Gemeinsam feiern wir die

Auferstehung Christi und entzünden ein großes Osterfeuer. Damit es ein schönes Feuer wird, bitten wir euch, einen Holzast oder ein „Schittli“ mitzubringen. Dieser angekohlte Ast kann uns – gesegnet von Gott – durch das Jahr begleiten.

Nach dem Gottesdienst mit festlicher Musik laden wir zum gemütlichen Beisammensein ein: Beim traditionellen Eiertütsche können alle ihr Geschick beweisen, und auf dem Osterfeuer darf jeder seine mitgebrachte Wurst bräteln.

Wir freuen uns auf euch und ein stimmungsvolles Osterfest!

Euer Vorbereitungsteam



Foto: zVg

Heimosterkerze

Auch in unserer Kirche haben Sie die Möglichkeit, die handverzierten Heimosterkerzen für Fr. 10.- zu beziehen.

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon

056 496 61 33

pfarramt.bellikon@kathrb.ch

Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Ostern das Fest des Sehens

Die heutige Werbung versucht, uns mit optischen Reizen zu fesseln. Unsere Augen entdecken Neues und wollen es besitzen. Doch oft sehen wir vieles – Wesentliches und Unwesentliches – und verschliessen dennoch die Augen vor dem, was wirklich zählt: vor Leid, Ungerechtigkeit und Not.

Ostern aber will uns die Augen öffnen – für das, was lebenswichtig ist. Die Osternacht ist die Nacht des Lichtes, in der Jesus Christus die Dunkelheit durchbricht. Die österliche Botschaft lenkt unseren Blick auf das Zentrum unseres Glaubens:

- Die Frauen sahen den weg gewälzten Stein,
- sie sahen den jungen Mann im Grab,
- und sie sahen das leere Grab.

Ostern will uns sehen lassen: trotz Leid, Verletzungen und Tod gibt es neues Leben. Jesu Auferstehung ist kein Wunschdenken, sondern das grösste Wunder des Lebens. Sie öffnet uns einen neuen Lebensraum, erhellt vom Licht Christi.

Österliche Menschen sehen die Welt mit neuen Augen – weit, wach, und voller Hoffnung. Sie treten hinaus in die Welt, um von dieser frohen Botschaft zu erzählen. Nicht nur hören sollen wir Ostern, sondern glauben und bezeugen. Gott selbst schenkt uns dazu seine österliche Kraft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen frohe Ostern. Jarosław Płatuński

Heimosterkerzen

Die diesjährige, einheitliche und selbstgemachte Heimosterkerze steht für Fr. 10.- zum Verkauf bereit.

Geburtstage im April

Träume nicht zuklappen

Das ist Leben: die Träume nie zuklappen nicht alles deuten, nicht alles kennen aber sehen und riechen und mit den Sinnen suchen und offen sein für das, was tief innen an Frucht zum Bunten reift. (Monika Minder)

Unsere Gratulation im Monat April gehört Julius Kocsis.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin viel Freude, gute Gesundheit und Gottes Segen.



Foto: Pixabay

Gottesdienste

Freitag, 18. April

Karfreitag

10.00 Pastoralraum
Kreuzweg-Andacht bei den
Kreuzweg-Stationen, Waldhütte
Remetschwil; Vroni Peterhans und
Team

15.00 Künten
Karfreitagsliturgie
Jarosław Płatuński
mit Kantorin Ruth Soland
Kollekte: Karwochenopfer für die
Christinnen und Christen im
Heiligen Land

Samstag, 19. April

18.00 Stetten
Familien Osternachtsgottes-
dienst
Vroni Peterhans
Anschliessend Apéro mit «Eier-
tüttsche»
Kollekte: Karwochenopfer für die
Christinnen und Christen

21.00 Niederrohrdorf
Osternacht Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
mit Kantorin Ruth Soland
anschliessend sind alle herzlich
zum Apéro und Osterlamm
eingeladen
Kollekte: Karwochenopfer für die
Christinnen und Christen im
Heiligen Land

Sonntag, 20. April

Ostersonntag

09.00 Künten
Oster-Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Mitwirkung des Pastoralraum-
Chors und anschliessendem
Eiertüttschen
Kollekte: Karwochenopfer für die
Christinnen und Christen im
Heiligen Land

11.00 Bellikon
Oster-Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Anschliessend Apéro mit Eiertüt-
tschen.
Kollekte: Karwochenopfer für die
Christinnen und Christen im
Heiligen Land

Dienstag, 22. April

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Mittwoch, 23. April

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 24. April

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Samstag, 26. April

18.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier unter beiden
Gestalten
Jarosław Płatuński
Jahrzeit für Pia Grossholz-Kohler
von Seengen / für Annegret und
Oswald Grosswiler-Stauffer von
Staretschwil
Kollekte: "Mit mir" - Paten-
schaftsprojekt Caritas

Sonntag, 27. April

09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier mit Erstkommu-
nion
Jarosław Płatuński und Kateche-
tin Lucia Zehnder
Kollekte: "Mit mir" - Paten-
schaftsprojekt Caritas
08.40 Uhr Besammlung der
Erstkommunionkinder vor der
Zähnteschüür
08.50 Uhr Einzug der Erstkommu-
nionkinder mit der Harmoniemusik
in die Kirche
11.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier mit Erstkommu-
nion
Jarosław Płatuński und Kateche-
tin Lucia Zehnder
Kollekte: "Mit mir" - Paten-
schaftsprojekt Caritas
10.40 Uhr Besammlung der
Erstkommunionkinder beim
Coop-Parkplatz
10.50 Uhr Einzug der Erstkommu-
nionkinder mit der Harmoniemusik
in die Kirche

Montag, 28. April

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 29. April

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst der Frauengemein-
schaft

Mittwoch, 30. April

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 1. Mai

08.30 Oberrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Freitag, 2. Mai

19.00 Stetten
Herz Jesu Andacht

Veranstaltungen

Samstag, 19. April

16.00 Pfarrhaus Stetten
Ikone Ausstellung

Mittwoch, 23. April

08.45 Pfarrhaus Stetten
EIKi-Treff

Montag, 28. April

20.00 Meditationsabend
im Reformierten Kirchgemeinde-
haus in Rohrdorf. Kontakt: Ingun
Ch. Wullschleger 056 496 29 27

Freitag, 2. Mai

11.30 Senioren-Essen
im Restaurant Müli in Niederrohr-
dorf

Unsere Verstorbenen

Hans Attiger, Staretschwil, 1946, † 28.
März; Maria Zwysig-Schriber, Ober-
rohrdorf, 1934, † 31. März

Wir gedenken den Verstorbenen im
Gebet und entbieten den Angehörigen
unser herzlichstes Beileid.

«Am Tag, da ich rief, erhörtest du mich.
Du gabst meiner Seele Kraft.» Psalm
138.3

Pastoralraum Region Mellingen

Liebe Leserinnen und Leser

Wir wünschen Ihnen gesegnete Ostern, aus der Auferstehung Christi neue Hoffnung für das Leben.

Die sieben Worte Jesu am Kreuz

Was tut Jesus kurz vor seinem Tod? In den Evangelien finden wir sieben Worte, die Jesus am Kreuz spricht. Sie eröffnen uns Annäherungen an Tod und Auferstehung von Jesus Christus.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Mit diesem Schrei stirbt Jesus im Markusevangelium. Sein Leben - ein totaler Misserfolg. Er, der im Namen Gottes auftrat, fühlt sich verlassen. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ ist auch der Anfang von Psalm 22. Der Beter schreit zu Gott in grosser Not - und wird erhört. Gott „hat sein Angesicht nicht verborgen vor ihm; er hat gehört, als er zu ihm schrie.“ Ist Jesus verzweifelt oder betet er einen Vertrauenspsalm, der auf die Rettung aus dem Tod anspielen kann? Zeiten der Abwesenheit Gottes, Zeiten des Gottvertrauens - kennen wir das nicht auch?

Beim Evangelisten Lukas zeigt uns Jesus in seinem Leben und Wirken, wer Gott ist, wie er handelt und wie wir unser Leben in der Nachfolge führen können oder sollen. Die drei Worte, die bei Lukas stehen, sind wie Miniaturbilder dieser Botschaft:

Jesus betet für die, die ihn gekreuzigt haben: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Zum Verbrecher, der mit ihm gekreuzigt ist, seine Schuld zugibt und die Unschuld Jesu

dem andern Verbrecher gegenüber verteidigt, sagt Jesus: „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ Sterbend spricht Jesus sein letztes Wort: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut.“ In dieser Perspektive zeigt uns das Johannesevangelium Jesus. Auf seinem irdischen Weg ist Jesus immer Herr über die Situation. Etwas salopp könnte man sagen, er kenne das Drehbuch.

So tut er auch am Kreuz, was noch zu tun ist. Er sorgt für seine Mutter: „Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe dein Sohn! Dann sagt er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ „Danach sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet.“ Die Soldaten geben ihm einen Schwamm mit Essig und als er davon genommen hatte, sprach er: „Es ist vollbracht.“

Am Kreuz hat Jesus seinen Auftrag erfüllt. Ostern ist die göttliche Bestätigung: Gott vollendet das Werk Jesu, indem er ihn nicht im Tod lässt. Als Auferwecker sendet uns Christus, unser Werk zu tun.

Odo Camponovo

Findet die grosse Froschfamilie ein neues Zuhause?

**Fiire mit Chline in der Kath. Kirche Tägerig
am Samstag, 26. April um 17 Uhr**

Kommen Sie vorbei. Eingeladen sind alle kleinen und grossen Leute. Es wird eine spannende Geschichte erzählt und gemeinsam wird gebetet und gebastelt.

Das Fiire mit Chline-Team freut sich auf viele gespitzte Kinderohren und ihre Begleitpersonen.

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes
Tägerig – St. Wendelin
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar
Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Pastoralraumleiter / Gemeindeleiter ad interim

Odo Camponovo
079 645 44 25

Pfarrverantwortlicher Bischofsvikar

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu
079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia
056 491 00 82

Präsidium

Silvère Dagelet 079 691 75 69
Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
 Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.mellingen@
 pastoralraum-mellingen.ch



der Beginn eines Lebensweges sein, der von Gottes Licht und Liebe begleitet wird.

Alexandra Atapattu

Herzliche Gratulation zum Geburtstag



Agnes Heuer darf am 24. April ihren 80. Geburtstag feiern.

Liebe Jubilarin, wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Tag und für das kommende Lebensjahr alles Liebe und Gute, Gesundheit, Glück und viele schöne Momente, begleitet von Gottes reichem Segen.

Erstkommunion 2025 – Baum des Lebens

Die Erstkommunion ist ein besonderes Fest im Leben der Kinder und ihrer Familien. In diesem Jahr steht die Feier unter dem Thema «Der Baum des Lebens». Ein Baum wurzelt tief in der Erde, wächst, streckt seine Äste dem Himmel entgegen und bringt Früchte hervor. So wie der Baum braucht auch unser Glaube eine feste Grundlage, die durch die Liebe Gottes genährt wird. Mit der Erstkommunion empfangen die Kinder zum ersten Mal das heilige Brot und werden so in die Gemeinschaft mit Jesus aufgenommen.

Unsere Erstkommunionkinder:

Jayden Brem, Joele De Nola, Kevin Fonseca Ribeiro, Adriana Gjokaj, Betiel Kidane, Sophia Ciara Kisseleff, Alicia Gabriela Kükler, Gioia Luana Zoe Mazza, Pius Meier, Noah Michael, Mina Morandi, Marta Pacino, Luana Reumann, Luca Reumann, Klara Šiljeg, Andjela Šipura, Ena Vucicevic und Virginia Zambon

Wir freuen uns auf einen schönen Tag und bitten um Gottes Segen für unsere Erstkommunionkinder.

Möge Gott ihre Wurzeln im Glauben fest verankern, damit sie wie der Baum des Lebens wachsen, Früchte tragen und ein Leben voller Hoffnung und Liebe führen. Möge dieser Tag

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
 Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.taegerig@
 pastoralraum-mellingen.ch

Mit dem Frühling erwacht die Natur zu neuem Leben, und wir feiern Ostern. Die blühende Landschaft steht für Neubeginn, Wachstum und Erneuerung. Ebenso vermittelt die Osterbotschaft die Möglichkeit zur inneren Wandlung. Diese Zeit schenkt Hoffnung und Zuversicht.

Mit dem Suppentag Hoffnung spenden



Ein schönes Osterfest!



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten:

Karfreitag, 18. April um 15 Uhr, Mitwirkung des Kirchenchors

Ostersamstag, 19. April um 21 Uhr, anschliessend Apéro mit Eiertütschen

Wir wünschen allen von Herzen ein fröhliches, gesegnetes Osterfest!

Der Suppentag in Tägerig begann wie immer mit einem ökumenischen Gottesdienst. In der gut besuchten Kirche durften wir innehalten, Gottes Wort hören und uns auf die Fastenzeit, die Karwoche und das Osterfest einstimmen. Musikalisch bereichert wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor Tägerig unter der Leitung von Nathalie Musardo Sigrist, unterstützt vom Kirchenchor Fislisbach. Ihre wunderschönen Gesänge trugen dazu bei, die feierliche Atmosphäre zu vertiefen. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die Frage nach unserer eigenen Haltung: Wie können wir als Christinnen und Christen Licht in die Welt bringen, Gerechtigkeit fördern und Hoffnung bewahren?

Anschliessend an den Gottesdienst kamen wir im Mehrzweckgebäude zusammen, wo uns Oskars feine Suppe erwartete. In fröhlicher Atmosphäre genossen wir nicht nur das gemeinsame Essen, sondern auch die gelebte Solidarität. Besonders erfreulich war die tatkräftige Unterstützung vieler Jugendlicher, die beim Servieren, Aufstellen, Dekorieren und Aufräumen mithalfen.

Dank der grosszügigen Spenden konnten total 2'160 Franken zugunsten des Projekts der Fastenkampagne «Wie Wissen wappnet: gegen Hunger und Sturm» gesammelt werden. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen und gespendet haben.

Alexandra Atapattu

Opfer vom März

Wir danken ganz herzlich für folgende

Opfer:

02.03. Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz, Bern	80.95
09.03. St-Justin, Stiftung Justinus-Werk, Fribourg	87.90
12.03. Winterhilfe Kanton Bern (Beerdigung)	1'085.65
16.03. Suppentag-Projekt: Wie Wissen wappnet: gegen Hunger und Sturm	276.60
23.03. Haus Morgenstern, Widen	188.70
30.03. Unterstützung Kriegsopfer in Kongo - Stiftung Missio, Schweiz	47.00

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil
Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.wohlenschwil@
pastoralraum-mellingen.ch



Wir gratulieren herzlich

Am 22. April darf Nicole Elsener aus Wohlenschwil ihren 80. Geburtstag feiern.

Liebe Jubilarin, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen Ihnen alles Liebe und Gute, beste Gesundheit und für den weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen.



Ostergottesdienste mit festlichem Gesang

Herzliche Einladung zu unseren feierlichen Gottesdiensten:

Mit festlichen Gesängen begleitet uns der Kirchenchor von Karfreitag bis Ostern. Im Gottesdienst an Osternacht um 21 Uhr singt er die Choralmesse Lux et origo (Licht und Ursprung); Terra tremuit von Vincenz Goller sowie Ehre und Preis von Johann Sebastian Bach. In der Eucharistiefeier am Ostersonntag um 10 Uhr hören wir Christus ist erstanden von Melchior Perchtold sowie die Choralsequenz: Victimae paschali laudes, Messe zu Ehren Notker des Stammlers von P. Huber. In Mägenwil findet die Eucharistiefeier am Ostersonntag um 8 Uhr statt.

Wir wünschen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Herzliche Gratulation zur Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen wurde am Samstag, 5. April in der Pfarrkirche Wohlenschwil, Rafael Roos, Sohn von Daniela und Bruno Roos aus Wohlenschwil.

Die Freude des Glaubens und ein überzeugtes christliches Leben möge in der Familie lebendig sein. Gott segne und beschütze Rafael und seine ganze Familie.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Opfer im Januar 2025

Wir danken ganz herzlich:

01. Epiphanieopfer für Kirchenrestorationen	293.85
04. Stiftung KIFA, Kinderspitex Schweiz	37.30
12. SOFO, Solidaritätsfonds für Mutter + Kind	68.55
18. Don Bosco, Jugendhilfe weltweit	97.75
26. Regionale Caritas-Stellen	209.70

Fislisbach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
 Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.fislisbach@
 pastoralraum-mellingen.ch

Heimosterkerze



Die gesegneten Heimosterkerzen können Sie für Fr. 8.00 jeweils nach dem Gottesdienst in der Sakristei oder während den Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat kaufen. Möge das Licht der Osterkerze Sie auf Ihrem Weg begleiten und Ihnen Zuversicht und Hoffnung schenken.

Osternacht mit Osterfeuer

In unserer Osternachts-Feier am Samstag um 20.30 Uhr werden auch dieses Jahr Speisen gesegnet, was auf einen alten Brauch der katholischen Kirche zurückgeht. Es wäre schön, wenn sie die Speisen in Körben zum Osternachts-Gottesdienst mitbringen. Nach dem Gottesdienst besammeln wir uns beim Osterfeuer zum traditionellen Eiertütsche mit Apéro. Bei schlechtem Wetter sind wir im Vereinshaus. Am **Ostersonntag um 10.30 Uhr** singt der St. Agatha Chor die „Messe brève No. 7 in C“ von Charles Gounod. Am Schluss erhält jeder Gottesdienstbesucher ein Osterei.



Rückblick der Sternsinger

Es war in diesem Jahr nicht einfach Sternsinger zu bekommen. Den alten Brauch der Haussegnung von Kindern in Fislisbach halte ich nun 13 Jahre am Leben. Leider wird er immer weniger gelebt. Schlussendlich konnte ich sechs Kinder aus Fislisbach dazu motivieren mitzumachen. Sie haben fleissig geübt und gelernt, um sich vor die Menschen zu stellen, welche sie besuchen durften. Aus verschiedenen Gründen, manchmal nicht nachzuvollziehen, bekamen wir nur sehr wenige Anmeldungen. Worauf natürlich auch Lücken im

Ablauf entstanden, die ich irgendwie überbrücken musste. Nun zum Positiven: Wie schon seit einigen Jahren durften wir ins Alterszentrum am Buechberg. Dieser Besuch bedeutet den Kindern sehr viel und sie haben aus Salzteig Anhänger für die anwesenden Bewohner gestaltet. Als ich schon dachte es würde sich niemand anmelden, durften wir doch noch zu einigen Familien nach Hause. Aus gesundheitlichen Gründen konnte ich die Kinder auf dem Weg nicht begleiten.



Gott sei Dank hat sich Frau Zehnder dazu bereiterklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Danke vielmals für ihren tollen Einsatz. Auch der Sternsingeraussendegottesdienst war dieses Jahr sehr speziell. Wir möchten uns von ganzem Herzen bei den sechs erwachsenen Fislisbacherinnen bedanken, die sich trotz Schneeregen auf den Weg zur Kirche gemacht haben, um mit uns zu feiern. Danke, dass ihr die Gemeinschaft der Christen aufrechterhalten habt. Auch den Familien, die unseren Brauch des Sternsingens unterstützen, möchten wir von ganzem Herzen Danke sagen. Wir konnten für das Missio Projekt, welches sich in diesem Jahr für die Kinderrechte einsetzt ganze Fr. 1'184.50 überweisen. Das ist ein sehr grosszügiger Betrag, den wir erhalten haben. Wir hoffen, dass das Sternsingen auch im nächsten Jahr weiterleben darf. Es wäre schade, wenn noch ein Anlass verschwinden würde, der doch so vielen Menschen ein Lächeln auf die Lippen zaubern kann. Katechetin Daniela Zanolari und die Sternsinger

Gottesdienste

Donnerstag, 17. April

19.30 Mellingen, St. Johannes
 Messe vom letzten Abendmahl mit Marcin Kokoszka und dem Seelsorgeteam
 Opfer: Heiliglandopfer

Freitag, 18. April

Karfreitag
 10.30 Fislisbach, St. Agatha
 Kinder- und Jugendkreuzweg mit Alexandra Atapattu
 Zu dieser Andacht sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene herzlich eingeladen. Wer mag, darf gerne eine Blume mitbringen.

15.00 Fislisbach, St. Agatha
 Karfreitagliturgie mit Bischofsvikar Valentine Koledoye
 Es singt der St. Agatha Chor
 Opfer: Christen im heiligen Land
 15.00 Mellingen, St. Johannes
 Karfreitagliturgie mit Marcin Kokoszka

- Mitwirkung Johanneschor
Opfer: Heiliglandopfer
- 15.00 Tägerig, St. Wendelin
Karfreitagsliturgie
mit Alexandra Atapattu
Mitwirkung des Kirchenchors
Opfer: Heiliglandopfer
- 15.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Karfreitagsliturgie
mit Mirjam Savia
Mitwirkung des Kirchenchors
Opfer: Heiliglandopfer

Samstag, 19. April

- 09.30 Fislisbach, St. Agatha
Beichtgelegenheit bis 11.00 Uhr
mit Marcin Kokoszka
- 20.30 Fislisbach, St. Agatha
Osternachtsfeier mit Eucharistie
mit Marcin Kokoszka
Segnung von Speisen. Nach dem
Gottesdienst besammeln wir uns
beim Osterfeuer
Opfer: Christen im heiligen Land
- 21.00 Mellingen, St. Johannes
Osternachtsgottesdienst mit
Taufe
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Mitwirkung Johanneschor
Opfer: Heiliglandopfer
- 21.00 Tägerig, St. Wendelin
Osternachtsgottesdienst
mit Alexandra Atapattu
Opfer: Heiliglandopfer
Anschliessend Apéro mit Eiertüt-
schen
- 21.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Osternachtsgottesdienst
mit Mirjam Savia
Mitwirkung des Kirchenchors
Opfer: Heiliglandopfer
anschliessend Eiertütchen

Sonntag, 20. April

- Ostersonntag
- 08.00 Mägenwil, Loretokapelle
Eucharistiefeier
mit Marcin Kokoszka
Opfer: Heiliglandopfer
- 10.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Mitwirkung des Kirchenchors
Opfer: Heiliglandopfer

- 10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Marcin Kokoszka
Es singt der St. Agatha Chor
Opfer: Christen im heiligen Land
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Ostergottesdienst
mit Odo Camponovo
Opfer: Heiliglandopfer
- 18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 21. April

- Ostermontag
- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 22. April

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Odo Camponovo

Mittwoch, 23. April

- 17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 24. April

- 09.00 Mellingen, St. Johannes
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Odo Camponovo
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 25. April

- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
- 10.30 Mägenwil, Alterszentrum
Schlossblick
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Odo Camponovo

Samstag, 26. April

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am
Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
- 17.00 Tägerig, St. Wendelin
Ökum. Fiire mit Chline

Sonntag, 27. April

- 09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Odo Camponovo
Opfer: Arche für Familien, Zürich
- 10.00 Mellingen, St. Johannes
Erstkommunionfeier
mit Generalvikar Markus Thürig,
mitgestaltet von Alexandra
Atapattu
Opfer: Stiftung Wunderlampe
anschliessend Apéro
- 10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak und Odo
Camponovo
Dreissigster für Margrit Twers-
Schibli
Jahrzeiten für: Fritz und Agatha
Kohler-Peterhans; Hugo und
Christina Peterhans-Mattes;
Franz und Rosa Peterhans-Huber;
Elisabeth Pfäffli
Opfer: Bruder Klaus

Montag, 28. April

- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 29. April

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 30. April

- 17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 1. Mai

- 09.00 Tägerig, St. Wendelin
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Odo Camponovo
- 10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 2. Mai

- 08.30 Fislisbach, St. Agatha
Stille Eucharistische Anbetung
mit Kazimierz Walkowiak
- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Agenda

Veranstaltungen

Pilgern auf Segenswegen

So 27.4. Tagespilgern. Wir treffen uns bei der Kath. Kirche in Frick. Schweigend pilgern wir durch Wald und Wiesen, bergauf und bergab, Richtung Herznach. Danach führt uns der Weg weiter nach Zeihen, wo wir uns an einem schönen Ort mit Kaffee und einem feinen Dessert verwöhnen lassen, bevor wir mit dem Bus zurück nach Frick fahren. Auskunft/Anmeldung/Leitung: Monika Ender, Katechetin, T 079 667 65 10, www.pilgern-auf-segenswegen.ch

Ein Leben ohne Gestern

Fr 2.5., 17 Uhr bis Sa 3.5., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Durch den Erfahrungsaustausch und die Vermittlung hilfreicher Strategien für die Begleitung von demenzbetroffenen Menschen werden Sie gestärkt und finden neue Wege. Leitung: Claudia Rügsegger. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Bibliodrama entdecken

Fr 9.5., 14 bis 19 Uhr. Propstei Wislikofen. Biblische Geschichten sind nicht einfach zu verstehen. Sie sind wie ein Schatz im Acker, der ausgegraben werden möchte. Leitung: Nicolaas Derksen. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Ökumenische Energiefachtagung

Sa 10.5., 8.30 bis 14 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Zeughausstr. 9, Lenzburg. Energiefachtagung in Zusammenarbeit mit «oeku Kirchen für die Umwelt». Leitung/Organisation: Milena Hartmann, oeku; Alois Metz, Röm.-Kath. Kirche im Aargau; Stephan Degen-Ballmer, Ref. Kirche Aargau. Anmeldung bis 30.4.: T 056 201 40 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kontemplation via integralis

Fr 16.5., 18 Uhr bis So 18.5., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Schweigemeditation lässt die Fülle des Augenblicks

erfahren und öffnet Herz und Bewusstsein. Einführung und Übung. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Musikalisches Fenster

Do 22.5., 19 Uhr. Gemeindezentrum ZEKA, Hochstr. 8, Dättwil. Das Duo «Bach – ganz leise» mit Martin Pirktl und Stefan Müller spielt Spätwerke des früh verstorbenen Romantikers Franz Schubert. Die Musik wird durch meditative Texte von Karin Klemm vertieft. Das Konzert dauert eine halbe Stunde, Kollekte zugunsten des Vereines. Anschliessend findet ein Apéro statt. Weitere Informationen: www.musikalisches-fenster.ch

«Camino Inglés»

Mo 2.6. bis Mo 9.6. Eine spirituell geführte Pilgerreise. In einer kleinen Gruppe werden wir die 105 km des Weges von Ferrol zur Kathedrale von Santiago de Compostela pilgern. Es sind noch Plätze frei. Auskunft/Anmeldung: bernhard.lindner@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 20. April

Römisch-katholischer Ostergottesdienst aus Münchenstein/BL. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Reformierter Ostergottesdienst aus Belgien. SRF 1, 10 Uhr

Urbi et Orbi: Der traditionelle Ostersegnen aus Rom. SRF 1, 12 Uhr

Fromme Törtchen – Zwischen Teig und Tradition. «Ohne jüdisch zu sein, wäre mein Leben leer». Der 16jährige Zürcher Moisch Frenkel geht seit Sommer 2023 auf ein Internat in Israel. Dort fühlt er sich, seit die Hamas Israel im Oktober 2023 angriff, nicht mehr sicher. SRF 1, 12.30 Uhr

Montag, 21. April

Sternstunde Religion. Die Wiedergeburt der Notre-Dame. Als ihr Dachstuhl 2019 brannte, gingen die Bilder um die Welt. Jetzt erstrahlt die Kathedrale wieder im neuen Glanz. Ein Filmteam hat den Wiederaufbau begleitet. SRF 1, 8.40 Uhr

Mittwoch, 23. April

Reporter. Missbrauch in der katholischen Kirche – Die Opfer des Herrn Pfarrer. Ein Film von Helen Arnet. SRF 1, 21.05 Uhr

Samstag, 26. April

Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Le Noirmont/JU. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 27. April

Ev.-ref. Predigt mit Philipp Roth, Pfarrer in Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Alles über Maria – Der Kult um die Superheilige (Teil 1). Teil 2 am So 4.5., 10.05 Uhr, SRF 1. Keine Frau wurde in den letzten 2000 Jahren so oft dargestellt wie die Mutter Jesu. Welche Rolle spielte Maria als weibliches Ideal in einer patriarchalen Gesellschaft und welche Vorstellungen sind fest im Unterbewusstsein der westlichen Welt verankert? SRF 1, 10.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 20. April

Ostersonntag (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Gen 1,1–2,2; Zweite Lesung: Gen 22,1–18; Ev: Lk 24,1–12

Sonntag, 27. April

Weisser Sonntag (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Apg 5,12–16;

Krippenlandschaft in Fahrwangen

Osterkrippe

In der Wohnung von Thomas Wolfer in Fahrwangen befindet sich zurzeit die figurenreichste Krippenlandschaft der Schweiz. Über 1500 Krippenfiguren hat der Theologe, Autor und Krippenfan zu biblischen Szenen arrangiert, die das Leben Jesu von der Geburt bis zum Tod und der Auferstehung zeigen.

Die Ausstellung ist bis am Sonntag, 1. Juni, zu sehen.

Besuche sind kostenlos, Einzelpersonen oder Gruppen (nicht mehr als 6 Personen) können sich für einen Termin melden bei:

Thomas Wolfer, Bärenplatz 4, 5615 Fahrwangen.

Tel.: 043 333 97 67, info@wolfisbuecherhoehle.com,

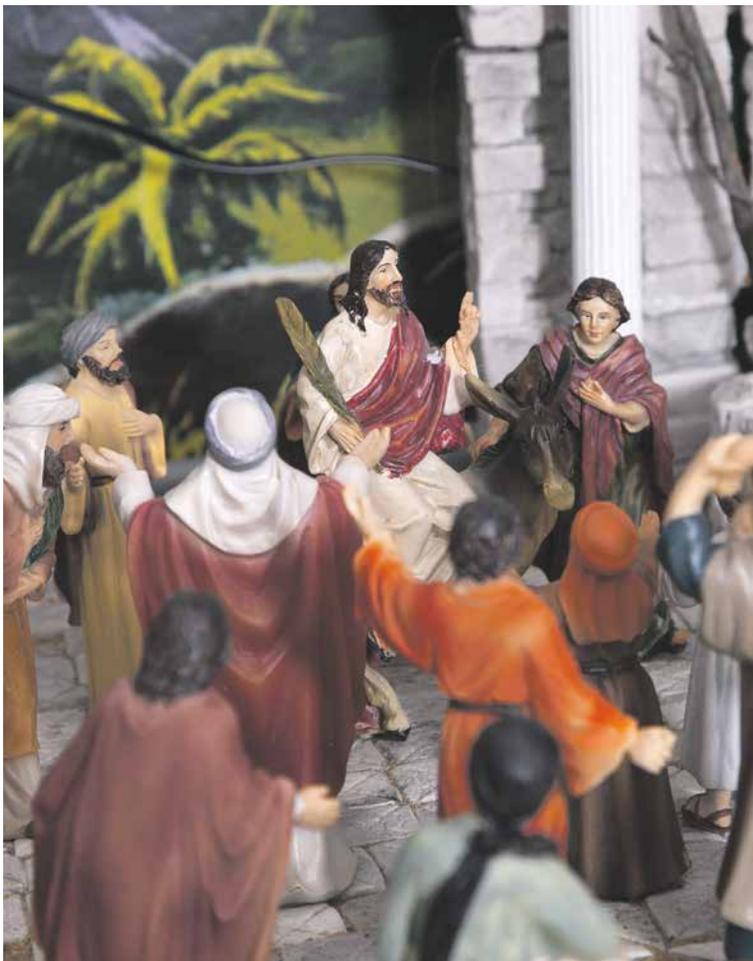
www.krippenlandschaft.ch

Anfahrt

Mit ÖV: Haltestelle Fahrwangen Bärenplatz

Ab Wohlen: B 340 Richtung Meisterschwanden, Schulhaus

Ab Lenzburg: B 390 Richtung Bettwil



Filmtipp

Immortals



2003 marschierten die USA im Irak ein, um Saddam Hussein zu stürzen. Es folgte ein Krieg, der auch mit ihrem Rückzug 2011 nicht zu Ende war, als der IS sich ausbreitete. Nachdem dieser besiegt war, folgte 2019 die Oktoberrevolution. Hunderttausende gingen auf die Strassen – darunter auch viele Frauen. Die irakische Gesellschaft – fast 50 Prozent sind jünger als 18 Jahre – forderten Brot, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Unter den Protestierenden waren auch Milo und Khalil. Milo, eine Sozialarbeiterin und Aktivistin, deren Vater sie nach der Oktoberrevolution zu Hause einsperrte und all ihre Sachen verbrannte, einschliesslich ihres Passes. Khalil, der als Kameramann die Proteste rund um den Tahrir-Platz hautnah dokumentierte und dabei nur knapp mit seinem Leben davonkam. Der Dokumentarfilm von Maja Tschumi öffnet ein Fenster in das Leben der jungen Menschen in Bagdad jenseits der Schlagzeilen.

Eva Meienberg

«Immortals», Schweiz, Irak 2024; Regie: Maja Tschumi;
Besetzung: Melak Mahdi, Mohammed Al Khalil.
Kinostart: 24. April

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz

Innere Margarethenstrasse 26

4051 Basel

Tel. +41 61 363 01 70

E-Mail: info@lichtblick-nw.ch

www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,

Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia

Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli

Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres

Bilder Filmtipp: cineworx.ch

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.

Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das

Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf

www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug

Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,

mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Lachen erlaubt!

In der Kirche lachen? Und auch noch an Ostern? Mit dem Osterlachen entdecken zurzeit viele Pfarreien einen alten, beinahe ausgestorbenen Osterbrauch wieder.

Der Brauch des «risus paschalis», des Osterlachens, ist seit dem 9. Jahrhundert nachgewiesen. Zwar fand er nie Eingang in offizielle kirchliche Verlautbarungen, doch war er vor allem im deutschsprachigen Raum sowie in Spanien und Italien verbreitet. Besonders beliebt war er vom 16. bis 18. Jahrhundert.

Er gefiel aber nicht allen. Kritiker warfen den Priestern vor, sich in der Kirche derb und unanständig zu verhalten. Und diese Kritik kam zumindest am Anfang des Brauchs nicht von ungefähr. Es war nicht ungewöhnlich, dass der Priester während der Predigt obszöne Handlungen pantomimisch darstellte oder unanständige Witze erzählte. Kritik gab es auch, weil durch die Witze andere Menschen lächerlich gemacht wurden. An vorderster Front gegen das Osterlachen kämpfte der Basler Pfarrer und Reformator Johannes Oekolompad, der von 1482 bis 1531 lebte. Er beschwerte sich, dass durch diesen Brauch die Menschen «durch respektlose Gebärden und unsinnige Worte» zum Lachen gebracht würden. Er war übrigens auch dafür verantwortlich, dass der Brauch eine Bezeichnung bekam, denn er taufte das zuvor ohne einheitlichen Namen auftretende Phänomen «Osterlachen». Der Begriff entstand also als Zeichen der Abgrenzung. Die Kritik hatte Einfluss auf den Brauch: Ende des 17. Jahrhunderts wurde aus den anstössigen Handlungen und Witzen harmlose, erheiternde Geschichten.

Obwohl der Brauch heute kaum noch bekannt ist, gibt es Theologinnen und Theologen, die sich für das Osterlachen aussprechen. Für die Luzerner Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz ist der Glaube an die Auferstehung Christi von den Toten ein guter Grund für ein Osterlachen. Nach der vierzigtägigen Fasten- und Busszeit könnten die Menschen durch das Lachen leibhaftig erfahren, welche Freude die Überwindung des Todes mit sich bringt. Ausserdem stifte das gemeinsame Lachen Versöhnung.

Leonie Wollensack



Quelle: Ksenia Chernaja auf pexels, mit KI bearbeitet

Drei Osterwitze

«Glauben Sie an eine Auferstehung nach dem Tod?», fragt der Chef. «Ich, ich ... weiss nicht», stammelt der junge Angestellte verlegen, «warum wollen Sie das denn wissen?» – «Weil Ihr Grossvater, zu dessen Beerdigung Sie gestern frei bekamen, Sie am Telefon verlangt.»

Denkt der Pfarrer so für sich: «Ich wünsche mir, dass in meinem Gottesdienst mal ein Wunder geschieht. Dann würden endlich alle glauben.» Und dann passiert es ausgerechnet an Ostern. Eine Dame ruft gegen Schluss: «Herr Pfarrer, ich kann wieder laufen!» Der Pfarrer fällt auf die Knie, lobt Gott und fragt: «Wie ist das geschehen?» Und die Dame antwortet: «Sie haben so lange gepredigt, jetzt ist der Bus weg.»

Nach der Kreuzigung Jesu kommt Nikodemus zu Josef von Arimathäa und bittet ihn, seine Grabstätte für Jesus zur Verfügung zu stellen. Doch dieser will nicht so recht und nennt Ausflüchte: «Ich brauche das Grab für mich und meine Familie.» – Darauf Nikodemus: «Stell dich nicht so an, Josef, ist doch nur übers Wochenende!»

Er macht das Osterlachen wieder populär

In den Medien ging im Jahr 2024 ein Bischof viral, weil er selbst so über seinen Osterwitz lachen musste, dass er kurz nicht weitersprechen konnte: Stefan Oster. Er hat auch wirklich den passenden Namen, um das Osterlachen wieder salonfähig zu machen. Schaut euch hier das Video an:



Und hier gibt es weitere Osterwitze aus den vergangenen Jahren:



Ostergewinnspiel

In diesem Heft wimmelt es regelrecht von Hasen. Aber wie viele sind es eigentlich? Zähle alle Hasen, die du im Mantelteil (S. 1–9 und letzte und vorletzte Seite) finden kannst und sende uns eine E-Mail mit dem Betreff «Ostergewinnspiel» und der korrekten Anzahl bis zum 30. April an: redaktion@lichtblick-nw.ch. Zu gewinnen gibt es das Buch «Ostern ist wie Weihnachten nur mit Hühnern statt mit Engeln – Kinder erklären Ostern».